



**Glanz der Pflegesicherung nach 1 Jahr verblasst – Personalabbau in den stationären Einrichtungen zu befürchten.**

Noch vertraut klingen die Hymnen auf die Pflegesicherung (eingeführt mit 1.7.2008), die im Wahlherbst 2008 in Südtirol ein wirksames Zugpferd war. Profitiert davon haben, so politisch gewollt, die Pflegebedürftigen zuhause. Dass es nun aber weit mehr Anfragen für ein Pflegegeld gibt als prognostiziert, bringt den Pflegefond in Krise und damit verschwindet, so der einstimmige Tenor in den stationären Einrichtungen, die Pflegestufe 4. Jene Stufe, die mit der Pflegesicherung neu eingeführt wurde, um vor allem den hohen Betreuungsbedarf von dementen Menschen angemessen zu berücksichtigen. Auch in der ambulanten Pflege scheinen die bezirkswise tätigen Einstufungsteams diskreten Anweisungen zu folgen, die Einstufungen niedriger zu halten. Viele Heime beklagen bereits fehlende Einnahmen, die sich bei mittleren Betrieben (80 – 100 Plätzen) bis Jahresende um die 70.000 –100.000 € bewegen könnten. Personalabbau dürfte hier die Folge sein.

Für die nächsten 4 Jahre streben unsere Politiker eine Harmonisierung der Tagessätze in den stationären Einrichtungen an. Der heute noch gewährte Zusatzbeitrag für die Unterbringung im Alten- oder Pflegeheim könnte dann fallen. Sofern der Kunde oder die Gemeinden die Differenz nicht auffangen, steht unseren Häusern eine weit einschneidendere Veränderung bevor, als wir uns vorzustellen vermögen.

*Irene Morandell, Vorsitzende des BFA und Direktorin des Wohn- und Pflegeheims St. Pauls (Eppan, Italien)*

**Finanzkrise gut für Heime?**

Während viele europäische Heime sich große Sorgen über die Folgen der Finanzkrise (siehe: Irene Morandell aus Südtirol) machen, wird aus den Niederlanden berichtet, dass man sich über die Krise freut. „Hatten wir vorher große Schwierigkeiten, gute Mitarbeiter zu finden, so gibt es jetzt ein großes Angebot an Arbeitskräften“, hören wir.

Während unseres TIME OUT in Luxemburg wird die Finanzkrise ein wichtiges Thema sein. Luc Broussy, Landrat und Delegierter des Sozialausschusses des Departements Val d'Oise, Frankreich, wird sich konkret mit den Folgen der Finanzkrise auf die Heimleitungen befassen. w.s.

**Der geschäftsführende Vorstand tagte in Belgien**

Am 12. Juni 2009 traf sich der geschäftsführende Vorstand des E.D.E. in Dilbeek (bei Brüssel) auf Einladung des belgischen Verbands VDOR. Die Sitzung fand in der Heimeinrichtung Breugheldal, OCMW Dilbeek, die von Jan Vandekerckhove, dem Vize-Vorsitzenden des VDOR, geleitet wird, statt. Auf der Agenda standen u. a. die Vorbereitungen zum Kongress in Luxemburg und die letzten Resultate der Arbeitsgruppe "E.D.E. Mission". Beim Gespräch mit dem Vorsitzenden des VDOR, Jan De Moor, wurden die Zusammenarbeit der nationalen Verbände bei der Umsetzung der Ziele des E.D.E. und die Möglichkeiten gemeinsamer Projekte diskutiert. Vorgesehen wurde ein Besuch der Kollegen aus dem flämischen Verband in Einrichtungen der Langzeitpflege in Sachsen. An dieser Studienreise werden auch Heimleiter aus Großbritannien teilnehmen.

**Grenzüberschreitender Informationsaustausch zur Intensivierung der kollegialen Zusammenarbeit**

Der E.D.E. hat auf Anregung von Jan De Moor, Vorsitzender des belgischen Heimleiterverbandes VDOR, für das nächste Jahr eine internationale Fachexkursion für interessierte Kolleginnen und Kollegen geplant. Für den ersten grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch dieser Art ist eine Reise nach Sachsen (Deutschland) vorgesehen. Die dortigen Einrichtungen sind durch ihre besondere konzeptionelle, bauliche und organisatorische Ausrichtung von großem Interesse und lassen die Zukunft der Langzeitpflege erfahrbar und erlebbar werden.

Geplant ist eine Besichtigung des Wohn- und Pflegezentrums Annaberg-Buchholz, das sich durch ein breites Dienstleistungsangebot, verschiedene Wohnformen sowie innovative Organisationsmodelle auszeichnet. Auch die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH in Zwickau lädt mit ihrer Seniorenwohnanlage „Schloss Osterstein“ zu einem spannenden Erfahrungsaustausch ein. Wegen ihres „Bewohners zimmers der Zukunft“ – ein innovatives Projekt von Industrie, Westsächsischer Hochschule Zwickau und der Branche – und ihrer Lage in einem aufwändig sanierten Renaissanceschloss hat diese Wohnanlage in Deutschland ein großes Medienecho gefunden.

Weitere fachliche Highlights sind noch in Arbeit. Daneben wird ein kulturelles Programm in der Landeshauptstadt von Sachsen, Dresden, geplant. Die Fachexkursion wird voraussichtlich in der Zeit vom 9. bis 12. Mai 2010 stattfinden. Da bereits erste Anmeldungen vorliegen, empfiehlt sich für Interessenten eine frühzeitige Kontaktaufnahme.

*Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Hartmann (E-Mail: info@ede-eu.org).*

**E.D.E. Vision 16**

*Das ist die 16. Ausgabe des elektronischen Rundschreibens E.D.E. VISION.*

*Dieses Rundschreiben informiert Sie über die aktuellen Entwicklungen in den europäischen Pflegeeinrichtungen und im Besonderen über die Position des Heimleiters. Darüber hinaus will der E.D.E. zu aktuellen Fragen der europäischen Politik im Bereich der Altenpflege Stellung nehmen. E.D.E. VISION will Sie insbesondere über Projekte des E.D.E. und seiner Mitgliedsländer informieren.*



*Prof. Dr. Wilfried Schlüter*

*Da dieses Rundschreiben im Internet erscheint, ist es gut erreichbar, und die nationalen Verbände können die Inhalte einfach an ihre Mitglieder weiterleiten.*



*Redaktion: Wim Schepers*

**Time Out!**

**11. Europäischer Kongress des E.D.E.**

**24.–26. September 2009**

**Informationen und Anmeldungen unter**

**www.ede2009.lu**

## EU-Ministerkonferenz, Prag, 22./23. April 2009

### „Soziale Dienstleistungen – Instrumente zur Mobilisierung der Erwerbsbevölkerung und Stärkung des sozialen Zusammenhalts“

Die Konferenz befasste sich mit sozialen Dienstleistungen insbesondere im Hinblick auf ihre Funktion als Instrument, die soziale Ausgrenzung zu verhindern, sowie auf ihre Rolle in den europäischen Volkswirtschaften in der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise. In den Diskussionen tauchte die Frage auf, wie sich die aktuelle Rezession auf die sozialen Dienstleistungen auswirken wird, andererseits aber auch, ob dieser Bereich angesichts der steigenden Zahlen von Pflege- und Hilfebedürftigen wirtschaftlich an Bedeutung gewinnen wird. „Könnte die Krise eine Chance für die Sozialen Dienstleistungen von Allgemeinem Interesse (SSIG) sein?“. J. Vignon\* (EU-Kommission, Beschäftigung und Soziales) gab hierauf zum Schluss folgende Antwort „Die sozialen Dienstleistungen werden eine starke Rolle in der Krise spielen. Einerseits werden sie die Beschäftigung ankurbeln und andererseits nehmen sie eine zentrale Stellung im Hinblick auf die Solidarität an, die für die aktive Eingliederung in der Gesellschaft notwendig ist.“ Ebenso sagte der EU-Kommissar V. Špidla\*, dass „soziale Dienstleistungen eine wichtige Rolle bei der Wiederankurbelung der Wirtschaft spielen werden“. Der Dienstleistungsbereich im Sozialwesen deckt die Beschäftigungsnachfrage bei den Frauen, denn 80 % der hier neu geschaffenen Stellen werden von Frauen besetzt.

Der Dienstleistungssektor boomt, aber nicht alles geht gut, sagte einer der Vortragenden. Im Augenblick gibt es eine steigende Nachfrage aufgrund der wachsenden Zahl der alten Menschen und einen gravierenden Personalmangel. Wir sind mit unbekanntenen Formen von Krankheiten und Behinderungen von neuer Komplexität, besonderes im psychiatrischen Bereich, konfrontiert. Es ist also notwendig, soziale Dienstleistungen zu modernisieren, unsere Position, die auf einem karitativen Ansatz basiert, zu einer, die sich auf die Menschenrechte beruft, hin zu verändern.

Mit den Fragen nach finanzieller Realisierbarkeit, Qualität und Erreichbarkeit sozialer Dienstleistungen sollte der erste runde Tisch dieser Konferenz die Diskussion beginnen. Die Teilnehmer haben jedoch die Fangfrage nach der finanziellen Realisierbarkeit eher gemieden. Es schien, als ob sie dieses Thema nicht ansprechen wollten oder sich nicht trautes, dies zu tun. Ebenso verhielt es sich mit der Frage der Erreichbarkeit sozialer Dienstleistungen, was noch mehr verwundert. Die Frage der finanziellen Realisierbarkeit ist heute ein „unbekannter Parameter“, da für die meisten Dienstleistungen das Budget jährlich bewilligt wird, und nur wenige zuständige Stellen wissen, was das nächste Jahr bringen wird. Diese Unsicherheit verhindert zum Beispiel, dass befristete Verträge der Beschäftigten verlängert werden.

Der Vertreter des tschechischen Nationalen Rates für Behinderte wies auf die Anfälligkeit des Systems der Finanzierung sozialer Dienstleistungen hin, die direkt für den Verbraucher erbracht werden. Das System der Finanzierung von sozialen Einrichtungen, das durch staatliche Finanzhilfen gestützt wird, sei sicherer als die Finanzierung ambulanter Dienste. So könnten Manager von sozialen

Einrichtungen, die Kosten gegenüber den Kunden garantieren. Dies sei im Falle der ambulanten Dienste nicht möglich.

Unter den drei Themen, die der Runde Tisch behandelt hat, war die Qualität das am häufigsten angesprochene Thema. Folgende Fragen tauchten auf: Wer definiert die Qualität? Kann sie der Maßstab für die Wahl der Kunden sein? Geht es dabei um einen Pakt zwischen dem Dienstleister und dem Verbraucher/Kunden? Wie steht es um diejenigen, die soziale Dienstleistungen direkt erbringen (Pfleger, Helfer...)? Was passiert mit Familien, die häufig die „Käufer“ sind?

Unzweifelhaft wurde „Qualität“ zum Schlüsselwort dieser Konferenz über soziale Dienstleistungen: als Schlüssel für die Bestimmung der Tarife, als Schlüssel für die Erreichbarkeit, als Schlüssel für die Anerkennung der Aufgaben der Helfer und der Aufgaben aller derjenigen, die pflegen und helfen. J. Vignon rief nicht zur Schaffung neuer Standards auf, sondern „zu etwas, was die Qualität nach oben zieht“.

Angela Cluzel, E.D.E.-Botschafterin für EU

\* Die EU-Vertreter J. Vignon et V. Špidla werden Redner beim 11. E.D.E.-Kongress in Luxemburg sein

#### Schreiben des Hofmarschalls des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg, die die Schirmherrschaft für den 11. E.D.E.-Kongress in Luxemburg übernommen haben

Sehr geehrter Herr Bohler,

Durch Ihr geschätztes Schreiben vom vergangenen 17. Februar, für welches ich mich bedanke, haben Sie liebenswürdigerweise Seine Königliche Hoheit den Großherzog gebeten die Schirmherrschaft über den 11. Europäischen Kongress des Europäischen Heimleiterverbands (E.D.E.) mit dem Leitthema "TIME OUT", welcher vom 24. bis 26. September 2009 in Luxemburg stattfindet, zu übernehmen.

Der Großherzog hat mich beauftragt Ihnen recht herzlich für Ihre Anfrage zu danken und Ihnen mitzuteilen dass Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin bereit sind die alleinige und ausschließliche Schirmherrschaft über die von Ihnen geplante Veranstaltung zu übernehmen. Der genaue Wortlaut wäre "Unter der Schirmherrschaft Ihrer Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin."

Auch hat Er mich gebeten Ihnen viel Erfolg in Ihrem Vorhaben zu wünschen.

Mit freundlichen Grüßen,



Pierre Mores